

RAI HOME CARE DATA in der Praxis



S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause

SPITEX Region Müllheim

Wie kann HCD konkret für
Qualitätsentwicklung genutzt
werden?

Praxisbeispiel 1

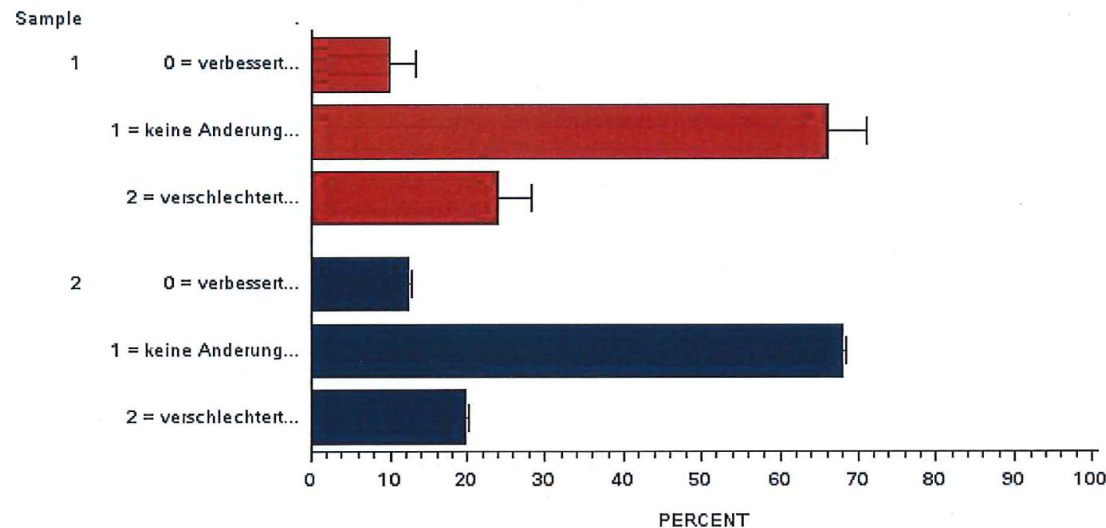
Ausgangslage:

Aufsichtsbesuch des Kantons hat regelmässige Zielüberprüfung empfohlen.

Dieser Schritt des Pflegeprozesses wurde bis anhin individuell durchgeführt

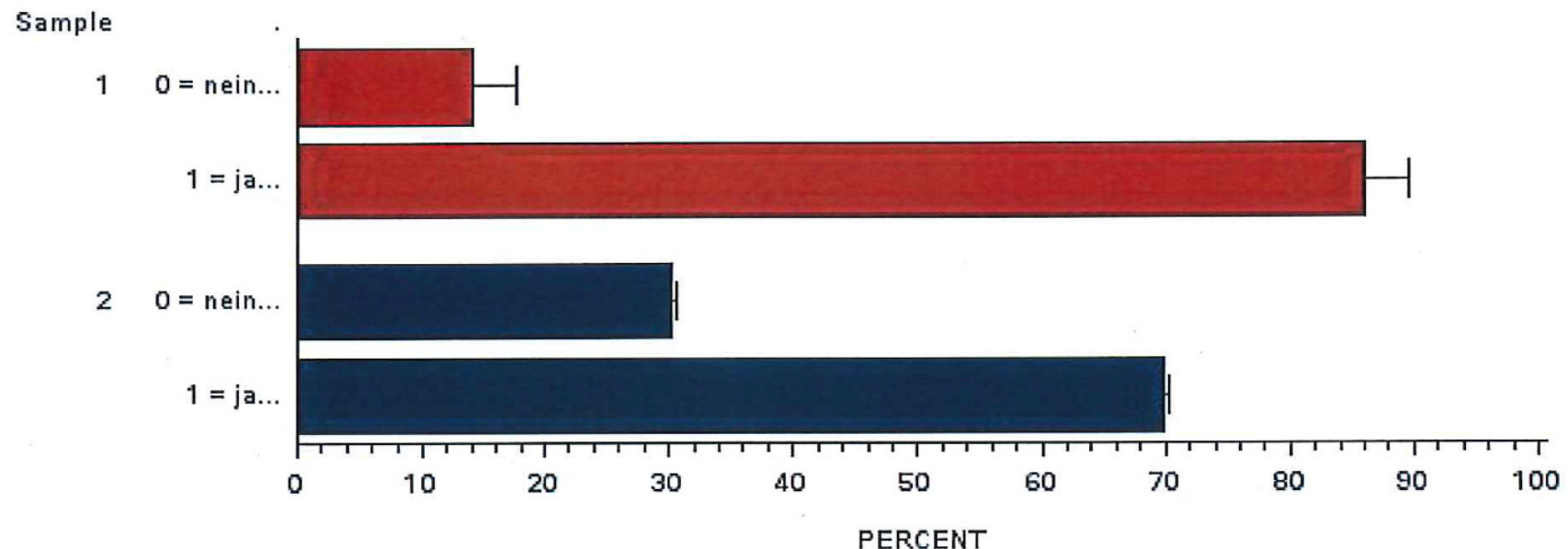
Q-2. Änderung der Selbständigkeit (nur bei Reassessment) – Über alles gesehen: Hat sich die Selbständigkeit der Klientin in den 90 Tagen (oder seit letzter Beurteilung falls weniger lange zurück) verändert?

Sample		Frequency Count	Percent of Total Frequency
1	0 = verbessert	35	9.97
1	1 = keine Änderung	232	66.10
1	2 = verschlechtert	84	23.93
2	0 = verbessert	3689	12.29
2	1 = keine Änderung	20408	67.97
2	2 = verschlechtert	5927	19.74



Q-3. Zielerreichung (nur bei Reassessment) – Wurden in den letzten 90 Tagen (oder seit dem letzten Assessment) eines oder mehrere Pflegeziele erreicht?

Sample		Frequency Count	Percent of Total Frequency
1	0 = nein	49	13.96
1	1 = ja	302	86.04
2	0 = nein	9050	30.17
2	1 = ja	20943	69.83



Analyse

Auswertung der Onlinestatistiken hat ergeben, dass bei 86% der Fälle ein Zielerreichung codiert wurde, obwohl die Selbständigkeit bei rund 24% als verschlechtert angegeben wurde.

Zielüberprüfung basierten vor allem auf einer gefühlsmässigen Einschätzung.

Optimierung/ Verbesserungsschritte

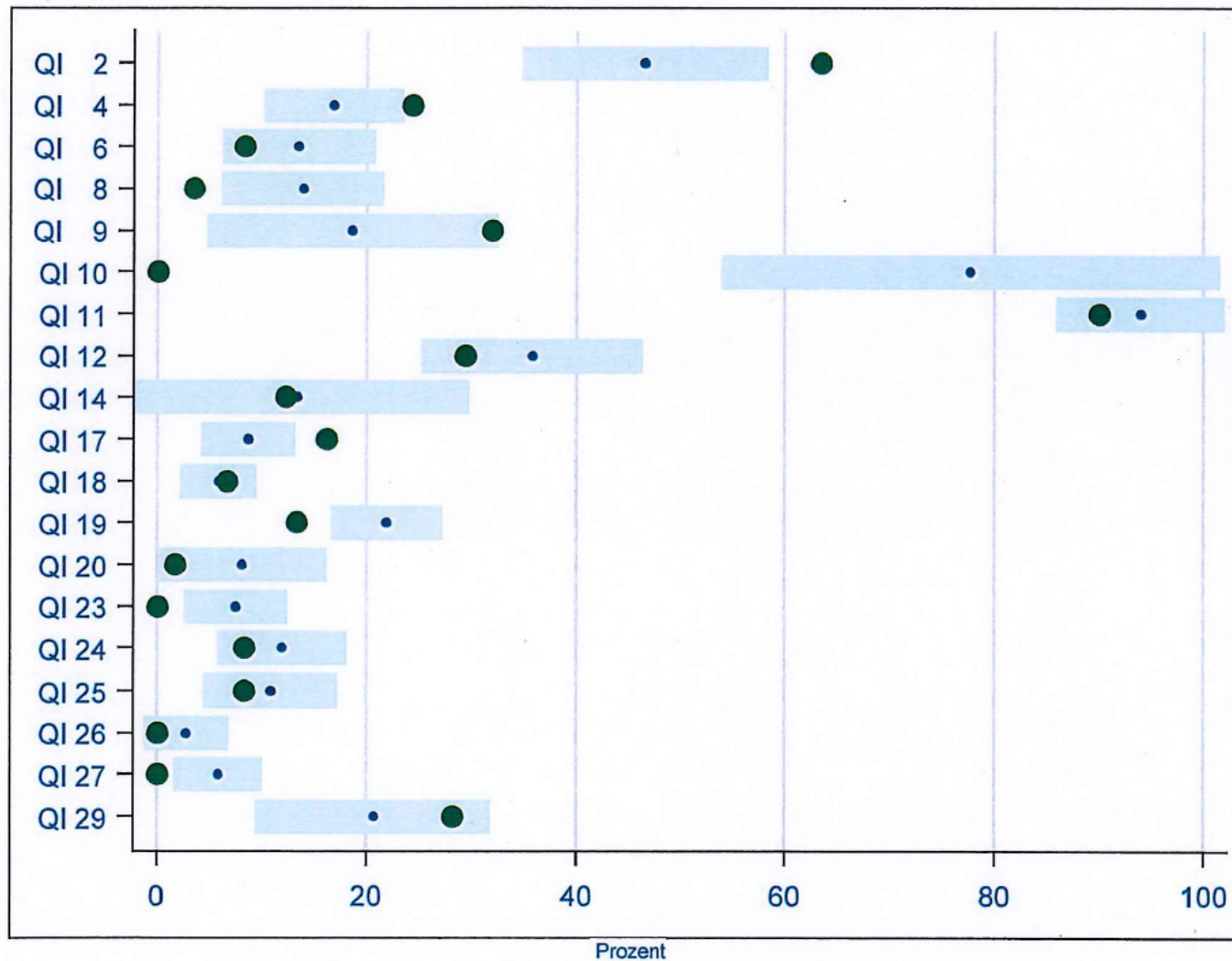
Einführung standardisierte Zielüberprüfungen im ganzen Team

Praxisbeispiel 2

Auswertung der Qualitätsindikatoren

Jahresbericht 2014

Übersicht der 19 Top Indikatoren



Bemerkung:

Die grünen Punkte sind die in Müllheim gemessenen Werte, die blauen Punkte und Balken repräsentieren den Mittelwert +/- Standardabweichung aller anderen Organisationen.

Q 9

Zähler

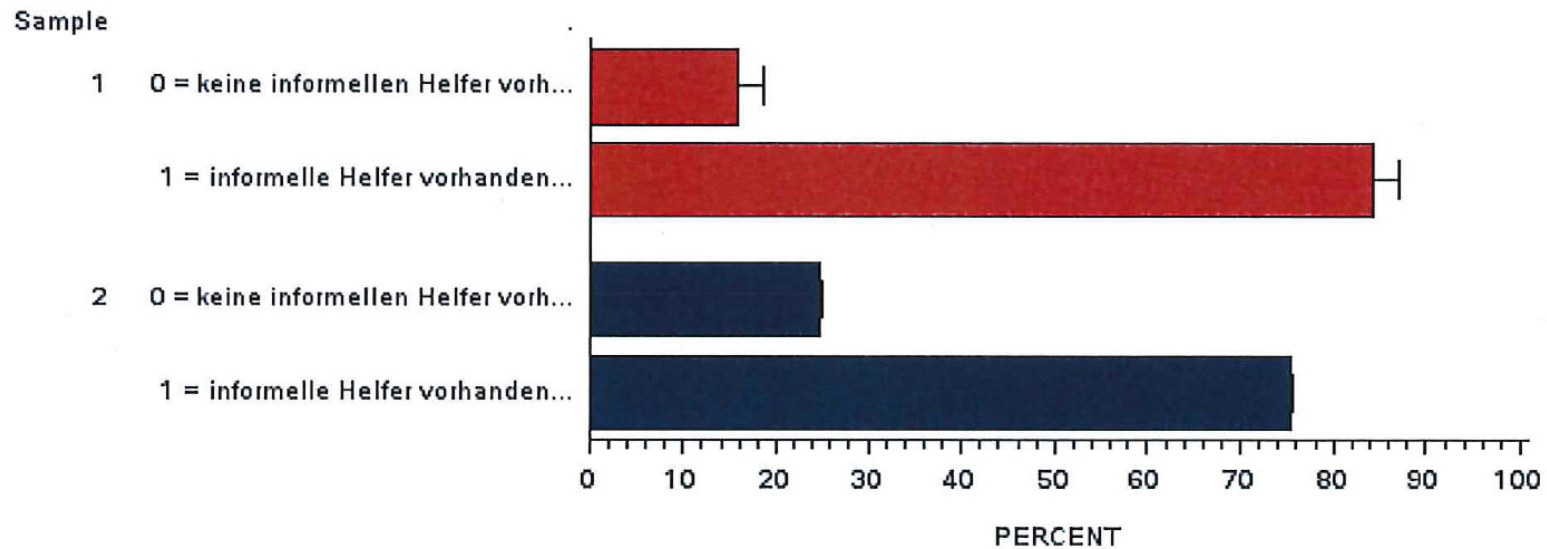
Anteil der Klientinnen, bei welchen die informellen Helfer/innen äussern, belastet, wütend oder deprimiert zu sein

Nenner

Klientinnen mit informellen Helfer/innen

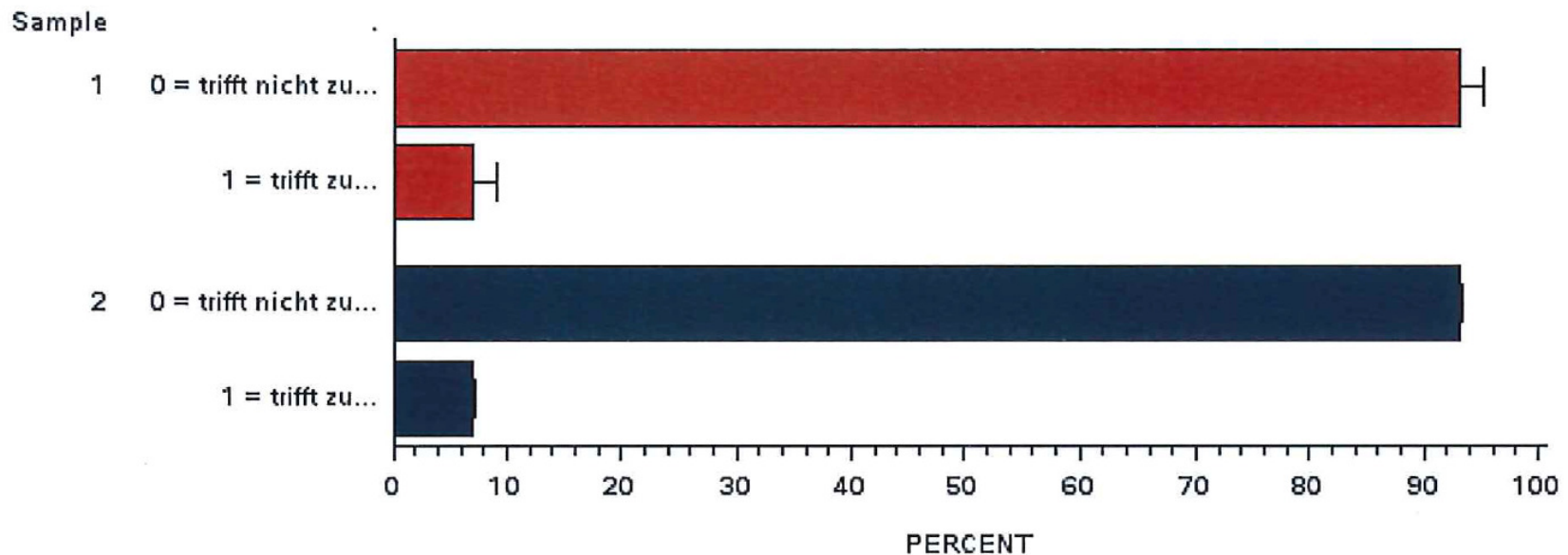
G-1. Gibt es informelle Helfer zur Unterstützung bei der Alltagsbewältigung (BADL oder IADL)?

Sample		Frequency Count	Percent of Total Frequency
1	0 = keine informellen Helfer vorhanden	101	15.86
1	1 = informelle Helfer vorhanden	536	84.14
2	0 = keine informellen Helfer vorhanden	13398	24.82
2	1 = informelle Helfer vorhanden	40573	75.18



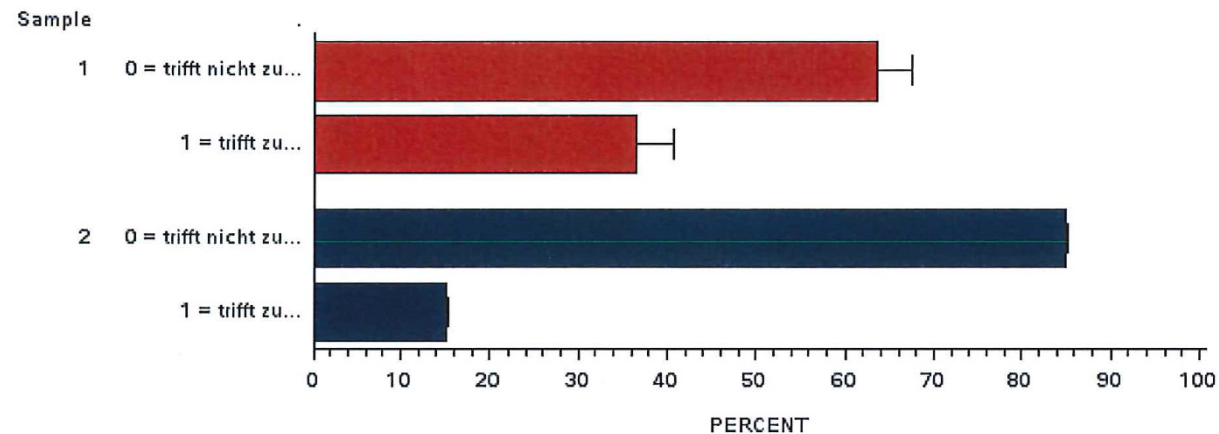
G-2a. Informelle Helfer sind nicht mehr in der Lage, ihre Unterstützung fortzusetzen

Sample		Frequency Count	Percent of Total Frequency
1	0 = trifft nicht zu	499	93.10
1	1 = trifft zu	37	6.90
2	0 = trifft nicht zu	37734	93.00
2	1 = trifft zu	2839	7.00



G-2b. Informelle Helfer äussern sich belastet, wütend oder deprimiert

Sample		Frequency Count	Percent of Total Frequency
1	0 = trifft nicht zu	340	63.43
1	1 = trifft zu	196	36.57
2	0 = trifft nicht zu	34473	84.97
2	1 = trifft zu	6100	15.03



Analyse Q9

- Ländliche Organisation, wo oft Familie und Nachbarschaft in die Pflege und Betreuung miteingebunden ist
- RAI Abklärerinnen: Codiersicherheit überprüfen
- Fallzahlen

Optimierung/ Verbesserungsschritte

- Im Fokus sind nun die informellen Helfer
- Schulung der Abklärerinnen über Entlastungsmöglichkeiten, Sozialleistungen, etc.

Verlauf: Qualitätsindikatoren

Auswertung Qualitätsindikatoren												
Titel	Spitex Region Müllheim				Kanton Thurgau				Schweiz			
	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016
QI 2: Kognitiver Zustand	50	63.41			46.43	31.82			49.8	46.53		
QI 4: Kommunikationsprobleme	16.67	24.39			34.18	12.5			22.73	16.78		
QI 6: Negative Stimmungslagen	11.86	8.33			10.48	11.4			16.59	13.48		
QI 8: Belastende soziale Situation	7.02	3.45			3.05	9.91			14.79	13.87		
QI 9: Belastung informeller Helfer/innen	36.73	31.91			10.6	15.63			18.74	18.55		
QI 10: IADL	0	0			100	100			74.47	77.65		
QI 11: Bewegungsfähigkeit zuhause	100	90			86.36	96.43			91.76	93.95		
QI 12: BADL	47.83	29.41			46.51	37.8			39	35.77		
QI 14: Blaseninkontinenz	16.67	12.2			29.08	15.91			14.39	13.34		
QI 17: Ungenügende Schmerzkontrolle	5.41	16.22			12.7	9.11			13.97	8.67		
QI 18: Tägliche Schmerzen	0	6.67			4.12	4.73			9.54	5.79		
QI 19: Stürze	18.64	13.33			19.78	18.77			22.13	21.9		
QI 20: Anzeichen der Vernachlässigung	5.08	1.67			3.68	3.18			8.5	8.1		
QI 23: Problematischer Gewichtsverlust	2.7	0			7.54	4.54			9.21	7.5		
QI 24: Dehydration	6.78	8.33			7.81	9.33			11.49	11.89		
QI 25: Probleme im Mundbereich	6.78	8.33			10.42	5.72			12.77	10.78		
QI 26: Hautulzera	0	0			2.04	1.14			1.21	2.77		
QI 27: Fehlende Medikamentenprüfung	5.36	0			3.56	2.71			7.16	5.84		
QI 29: Verschlechterung Selbstständig	15.25	28.33			24.1	19.71			22.63	20.62		

Praxisbeispiel 3

Müllheim im Vergleich mit allen Daten im Thurgau

Sample	Frequency Count	Percent of Total Frequency
1 a. reguläre Hilfe- und Pflegesituation	168	36.60
1 b. Klientin mit psychiatrischen Problemen	13	2.83
1 c. Klientin in einer Palliativsituation	11	2.40
1 d. Kind, das Hilfe-/Pflege benötigt	2	0.44
1 e. isolierte, zeitliche begrenzte, therapeutische Leistung (wie z.B. Heparin, Augentropfen, Stützstrümpfe)	144	31.37
1 f. zeitlich begrenzte Hilfe im Haushalt	120	26.14
1 g. Klientin lehnt die Bedarfsabklärung mit MDS-HC ab	1	0.22
2 a. reguläre Hilfe- und Pflegesituation	322	49.69
2 b. Klientin mit psychiatrischen Problemen	22	3.40
2 c. Klientin in einer Palliativsituation	29	4.48
2 d. Kind, das Hilfe-/Pflege benötigt	2	0.31
2 e. isolierte, zeitliche begrenzte, therapeutische Leistung (wie z.B. Heparin, Augentropfen, Stützstrümpfe)	218	33.64
2 f. zeitlich begrenzte Hilfe im Haushalt	42	6.48
2 g. Klientin lehnt die Bedarfsabklärung mit MDS-HC ab	13	2.01

Sample

1

a. regulare Hilfe- und Pflegesitu...

b. Klientin mit psychiatrischen P...

c. Klientin in einer Palliativsit...

d. Kind, das Hilfe-/Pflege benöti...

e. isolierte, zeitlich begrenzte,...

f. zeitlich begrenzte Hilfe im Ha...

g. Klientin lehnt die Bedarfsabkl...

2

a. regulare Hilfe- und Pflegesitu...

b. Klientin mit psychiatrischen P...

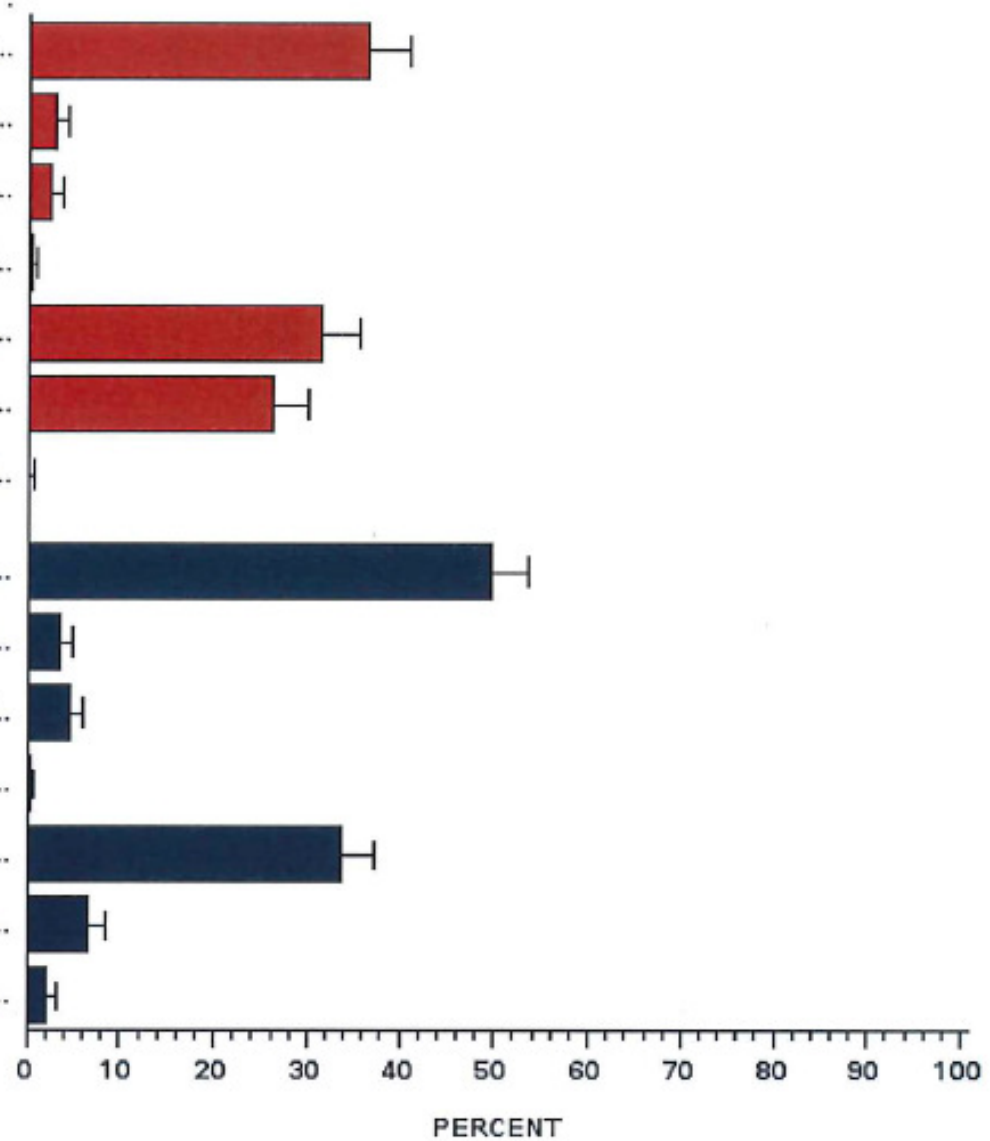
c. Klientin in einer Palliativsit...

d. Kind, das Hilfe-/Pflege benöti...

e. isolierte, zeitlich begrenzte,...

f. zeitlich begrenzte Hilfe im Ha...

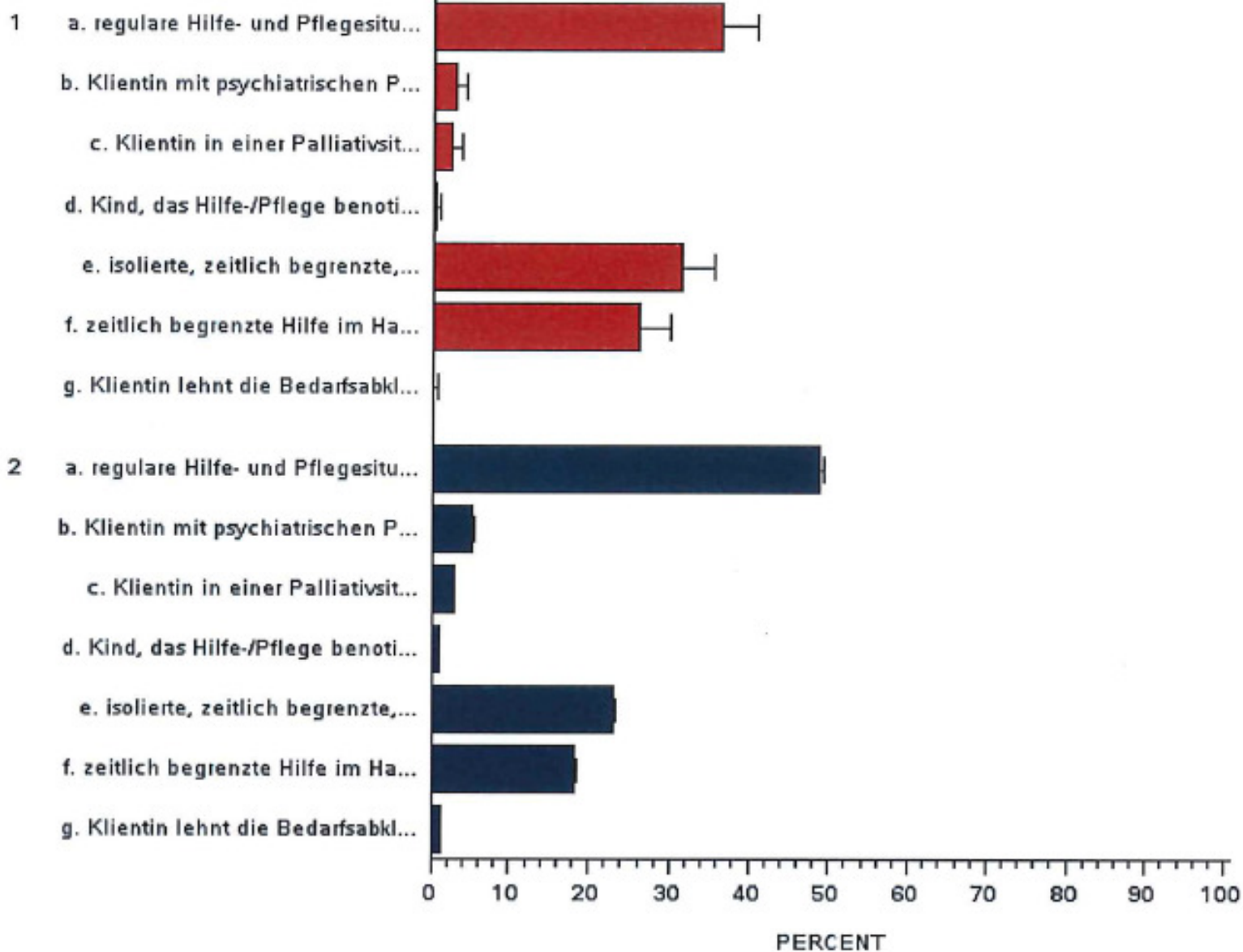
g. Klientin lehnt die Bedarfsabkl...



Müllheim im Vergleich mit allen Daten im Pool

Sample	Frequency Count	Percent of Total Frequency
1 a. reguläre Hilfe- und Pflegesituation	168	36.60
1 b. Klientin mit psychiatrischen Problemen	13	2.83
1 c. Klientin in einer Palliativsituation	11	2.40
1 d. Kind, das Hilfe-/Pflege benötigt	2	0.44
1 e. isolierte, zeitliche begrenzte, therapeutische Leistung (wie z.B. Heparin, Augentropfen, Stützstrümpfe)	144	31.37
1 f. zeitlich begrenzte Hilfe im Haushalt	120	26.14
1 g. Klientin lehnt die Bedarfsabklärung mit MDS-HC ab	1	0.22
2 a. reguläre Hilfe- und Pflegesituation	17151	48.73
2 b. Klientin mit psychiatrischen Problemen	1811	5.15
2 c. Klientin in einer Palliativsituation	1006	2.86
2 d. Kind, das Hilfe-/Pflege benötigt	298	0.85
2 e. isolierte, zeitliche begrenzte, therapeutische Leistung (wie z.B. Heparin, Augentropfen, Stützstrümpfe)	8101	23.02
2 f. zeitlich begrenzte Hilfe im Haushalt	6389	18.15
2 g. Klientin lehnt die Bedarfsabklärung mit MDS-HC ab	438	1.24

Sample



Welchen Nutzen hat die einzelne Spitexorganisation von RAI HCD?

- RAI HCD alleine ergibt noch keine Qualitätsverbesserung - es ist eine gute Ausgangslage dazu
- Es unterstützt uns beim Erkennen von Schwachpunkten
- Gibt gezielt Informationen zu einem bestimmten Thema und zeigt Optimierungspotenzial auf und/oder Handlungsbedarf
- Gibt uns stichhaltige Argumente gegenüber den Gemeinden oder der Öffentlichkeit LZBs. Bei Aufbau der Psychiatrie - Auswertung MDS Codierungen Stimmungslage und Verhalten und, etc

Stolpersteine / Rahmenbedingungen

- Langfristiges Projekt:
am Anfang für das Team kein Nutzen sichtbar
- Arbeitsgruppe QM:
bestehend aus drei Mitarbeiterinnen, eine davon ist keine RAI
Abklärerin
- RAI Verantwortliche ist an der Einarbeitung
- Sehr viele Daten vorhanden, Fragestellung muss klar sein
- Bei grossem Arbeitsanfall hat HCD nicht erste Priorität